

Da macht der beste Terminkalender schlapp

Premiere des Stücks „Frauenüberhang“ im Würfeltheater wurde vom Publikum mit reichlich Lachen und Szenenapplaus belohnt

Von Karl Schramm

Sinsheim. Es kann einfach nicht gut gehen – das wird dem Publikum im Kulturquartier „Würfel“ nach wenigen Minuten klar. Fünf Frauen und ein Mann, da macht der beste Terminkalender irgendwann schlapp. Im Kulturquartier am Kirchplatz hatte die Truppe des Würfeltheaters am Samstag zur Premiere ihres neuen Stücks „Frauenüberhang“ eingeladen und konnte sich über eine ausverkaufte Vorstellung freuen.

Nach dem erfolgreichen Stück „Dieses Mal was mit Niveau“ war die Auswahl auf eine weitere Komödie von Andreas Heck gefallen, die turbulente Geschichte um den unscheinbaren Karl-Georg, gespielt von Dieter Lang. Dessen Hauptbeschäftigung besteht darin, seine diversen Liebschaften zu koordinieren und dabei den Überblick zu bewahren. Wie verläuft die momentane Route der Flugbegleiterin Sarah (Judith Wolf), wie ist der Dienstplan der Rettungsassistentin Susanne (Daniela Wörns), die Fahrtroute der Zugbegleiterin Sabine (Marion Lotz)? Ist die Ärztin Selina (Erika Beaujot) gerade im Dienst, wer ist die flirtende Anruferin, wieso benimmt sich die Postbotin Sophia (Ramona Bührle) plötzlich so merkwürdig?

Karl-Georgs Nachbar Rudi (Jürgen Habich) sorgt sich, weil „Charlie“ nie die Wohnung verlässt und sich vermeintlich vor Arbeit nicht retten kann. Er versucht, ihn aus der Bude zu locken, um mit Kumpels einen Abend auf dem Volksfest zu verbringen. Als schließlich Karl-Georgs Schwester Hiltrud (Patricia Hemberger) unerwartet vor der Tür steht, um sich in seiner Wohnung für die nächste Zeit häuslich einzurichten sowie Streiks bei Bahn- und Flugpersonal die sorgfältig ausklamüserte Planung durchkreuzen, nimmt das Unheil seinen Lauf. Zu guter Letzt sind plötzlich alle aktuellen Liebschaften in Karl-Georgs



Was will Ärztin Selina, gespielt von Erika Beaujot? Und wie steht es um Rettungsassistentin Susanne (Daniela Wörns)? Karl-Georg (Dieter Lang) hat Schwierigkeiten, seine zahlreichen Liebschaften zu koordinieren. Foto: Karl Schramm

Wohnung versammelt, und langsam wird sein Lebenswandel für alle erkennbar.

Der Regisseurin Tamara Habich-Kouadio und ihrem Co-Regisseur Thomas Spranz-Fogasy ist es gelungen, eine rundum gelungene Inszenierung auf die Beine zu stellen. Die schauspielerische Leistung des Ensembles ist überzeugend, minimale Textunsicherheiten werden souverän umspielt. Ein von Anfang an begeistertes Publikum belohnt die Schauspieler mit reichlich Lachen und Szenenapplaus.

Das dreigeteilte Bühnenbild zeigt Schlafzimmer und Küche von Karl-Georgs Wohnung, wie auch den Hausflur, in dem ein beträchtlicher Teil der Geschichte spielt. Hier bahnen sich nicht nur die nächsten „Tragödien“ an, als „Running Gag“ und Überleitung zwischen den Szenen wird Hausmeister Mali (Malisawa Kiza Ramazani) dort regelmäßig von Nachbar Rudi zu Bier verleitet und von seiner Arbeit abgehalten. Diese kleinen Episoden werden vom Publikum begeistert aufgenommen.

Eine gelungene Premiere, nicht zuletzt auch gewährleistet von Anulla Winkler (Maske), Reijo Winkler (Bewirtung), den Souffleusen Manuela Adler und Svenja Hilpert sowie den Technikern Armin Stangelmayer und Markus Diehm, die im Hintergrund agierten.

Die nächsten Vorstellungen finden am 11. und 12. sowie am 25. und 26. November statt. Alle Aufführungen in diesem Jahr sind aber bereits weitgehend ausverkauft, unter www.wuerfeltheater.de finden sich nähere Informationen.